

Diskussionsabend im Fidelishaus

Tanja Gönner: Umweltschutz ist aktueller denn

SIGMARINGEN - Umweltministerin Tanja Gönner und BUND-Vorsitzender Gerhard Stumpp haben mit zahlreichen Zuhörern über das Thema Umweltschutz diskutiert. Zu dieser Veranstaltung im Fidelishaus luden die Kolpingsfamilie Sigmaringen und der BUND ein.

Von unserer Mitarbeiterin Ute Korn-Amann

Während sich der frischgebackene Friedensnobelpreisträger Al Gore am Dienstag in Berlin feiern ließ, stellte sich Umweltministerin Tanja Gönner im Fidelishaus Sigmaringen den Fragen des BUND-Vorsitzenden Gerhard Stumpp und denen der Zuhörer. Das Interesse an der Diskussion „Umweltschutz – der lange Weg vom Reden zum Handeln“ war überaus groß, und so blieben nur wenige Stühle unbesetzt. Dies zeigt vor allem, dass Umweltschutz jeden etwas angeht und jeder sich auch aktiv für eine bessere Umwelt einsetzen kann.

Doch nicht nur das Engagement eines jeden Einzelnen ist gefordert, auch die Politik muss die Weichen für eine bessere Zukunft stellen. Umweltministerin Tanja Gönner betonte, dass es in

bestimmten Bereichen des Umweltschutzes in den vergangenen 20 Jahren viele Erfolge zu verzeichnen gab, wie zum Beispiel bei der Reduzierung des Restabfalls, der Luft- und Gewässerreinigung und beim Recycling. Das ist jedoch weder für Tanja Gönner noch für Gerhard Stumpp ein Grund, sich entspannt zurückzulehnen, denn nun gilt es die CO₂-Reduzierung wei-

ter voranzutreiben. Nur in der Art und Weise wie das geschehen soll, waren sich die beiden Diskussionsteilnehmer uneins.

Zu diesem zentralen Thema stellte die Umweltministerin auf der Veranstaltung das geplante neue Wärmege-
setz vor, das demnächst verabschiedet werden soll. Die Einsparung von CO₂ und die Verbesserung der Gebäude-

bestände stehen hierbei im Vordergrund. Geplant ist, dass ab 1. Januar 2008 beim Hausneubau 20 Prozent und ab 1. Januar 2010 Altbaubestände zehn Prozent über erneuerbare Energien generiert werden sollen. Gerhard Stumpp vom BUND begrüßte zwar das Vorhaben, bemängelte aber an dieser Stelle, dass trotz der höheren Steuereinnahmen des Landes keine zusätzlichen Gelder in den Klimaschutz fließen.

Antwort schuldig geblieben

Bezüglich des neuen Wärmegesetzes stellte ein Teilnehmer die Frage an die Umweltministerin, welche Kosten durch solch eine Umrüstung entstehen und wie man dies als Hauseigentümer finanzieren soll.

Eine eindeutige Antwort blieb Tanja Gönner schuldig, denn durch die verschiedenen Umrüstungsmöglichkeiten könne man nicht pauschal die Kosten benennen. Doch der finanzielle Aufwand soll sich für den Hauseigentümer in fünf bis sieben Jahren amortisiert haben.

Weitere Diskussionsthemen an diesem Abend waren die Problematik der Kernenergie und der neugeplante Stuttgarter Bahnhof sowie die Situation der Stadt Sigmaringen.